

Der Courier.

Hallische Zeitung

für Stadt



und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. H. G. Garcke.

N^o 291.

Halle, Freitag den 25. Juni
Erste Ausgabe.

1852.

Der „Courier, Hallische Zeitung für Stadt und Land“ (Verlag des Waisenhauses), eröffnet mit dem 1. Juli d. J. ein neues vierteljährliches Abonnement. Wir bitten unsere geehrten Leser um rechtzeitige Bestellung

für das dritte Quartal.

Die Expedition, die Knapp'sche Sort.-Buchhandlung und Förster'sche Comandite am Markt, die Herren Kaufleute Brodtkorb (Neumarkt), Seiffert (Klausthor), Stahlschmidt (Leipziger Straße) und G. Becker (Strobhof) nehmen Bestellungen an.

Der vierteljährliche Abonnementspreis wird mit Rücksicht auf die neue Zeitungs-Steuer vom 1. f. M. ab bei unmittelbarer Entnahme 27 Sgr. 6 Pf., bei Beziehung durch die Post überall nur 1 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf., incl. des Postaufschlages, betragen. Inserate werden, wie bisher, die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 1 Sgr. berechnet.

Der „Courier“ wird fernerhin in nur Einer Ausgabe nebst Beilage täglich (mit Ausnahme des Sonntags), Nachmittags ausgegeben werden; die Zeit der Postverendung bleibt dieselbe.

Uebrigens wird der „Courier“ in derselben wahrheitsgetreuen und patriotischen Haltung, wie bisher, fortfahren, seinen Lesern durch Benutzung der besten Quellen und direkte Verbindung mit den wichtigsten Schauplätzen des politischen Lebens, sowie durch zahlreiche in der Provinz angeknüpfte Privatcorrespondenzen stets die zuverlässigsten und neuesten Nachrichten über Politik und Handel, landwirthschaftliche und kirchliche Verhältnisse, und das allgemein Interessante und praktisch Nuzbare über Kunst und Literatur zu geben; auch die landrätlichen und gerichtlichen Bekanntmachungen und die wichtigeren Regierungs-Verordnungen, die Familien-Nachrichten der Provinz, sowie die Local-Nachrichten und die Verhandlungen der öffentlichen Gerichts- und Stadtverordneten-Sitzungen stets sofort aus den Quellen und nach eigenen Berichten publiziren. Werden, wie billig, alle diese bedeutenden Opfer an geistigen und materiellen Kräften berücksichtigt, so dürfte sich verhältnismäßig kaum irgend eine Zeitung so billig herausstellen, als die unsrige.

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß unsere Zeitung lediglich im Interesse des Waisenhauses unternommen ist, dem der Ertrag derselben zufließt.

Halle, im Juni 1852.

Die Expedition des Couriers.

Inhalt: Tagesschau. — Deutschland (Berlin, Koblenz, Wien, Hannover, Jpseld, Kassel). — Frankreich (Paris). — Großbritannien und Irland (London). — Rußland und Polen (St. Petersburg). — Locales. — Eine Wanderung durch die Kunstausstellung. V.

Für die Nothleidenden in den Kreisen Mühlhausen und Heiligenstadt gingen ferner ein: Von N. F. 5 Thlr.; von C. P. 1 Thlr.; von der Gemeinde Böllberg 25 Sgr. Exped. des Cour.

Halle, den 25. Juni.

Se. Maj. der König wird am 3. August der Ostbahn-Eröffnung bewohnen.

Zu der „N. Pr. Z.“: „Preußen ein evangelischer Staat, d. h. zunächst, Preußen kein indifferenter Staat, kein Staat, der über oder unter den Religions-Parteien steht, nicht über, weil die Kirche selbst noch nicht darunter steht, nicht darunter, weil er die kirchliche und christliche Stellung der Obrigkeit ist, welche die religiöse und konfessionelle Stellung des Staats bedingt und bestimmt.“

Neue Zollkonferenzen in Wien in Aussicht, aber nur der Koalitionen von Darmstadt. (D. N. Z.) Gleichzeitig meldet das „C. B.“, daß die süddeutschen Regierungen sich bemühen, eine gemeinsame Erklärung (des Herrn v. d. Pfordten), an Preußen zu Stande zu bringen, glaubt aber, daß darüber Differenzen unter ihnen selbst zu Tage treten würden.

Nach der „N. Z.“ rühren die Berichte der „Spen. Z.“ über die Wiener Verhandlungen von Herrn v. Bismarck selbst her (?). Das rheinische Blatt weiß auch, daß dem außerordentlichen Votschaffter keine neuen oder modifizirten Instruktionen nachgeschickt werden sollen.

Dagegen hat das „Manheimer Journ.“ vom 21. „so eben vernommen, daß Graf Bismarck seinen Zweck in Wien erreicht hat und eine Ausgleichung erfolgt ist“ (??).

Die beiden westpreussischen Städte Thorn und Elbing beabsichtigen, Zweigbahnen zur Ostbahn anzulegen.

In Kassel sind neuerdings 4 Stadträthe suspendirt (siehe unten).

In München fast tägliche Konfiskationen ultramontaner Blätter wegen böswilliger Ausfälle auf Herrn Döllinger.

Nach der „Deutschen Volksh.“ wäre das Dekret, welches die Jesuiten und ihr Eigenthum resimirt, vom Kaiser von Oesterreich bereits vor der Ungarischen Reise unterzeichnet. Die Quelle dieser Nachricht ist jedoch eine trübe.

Der Herzog von Gotha wird beim Bundestage auf Sicherung des schlesw.-holsteinischen Kriegsmaterials dringen lassen. (D. N. Z.)

In Frankreich steigert sich wieder das parlamentarische Interesse, Die Budgetberathungen des gesetzgebenden Körpers werden mit Spannung erwartet, weil die Finanz-Kommission auf ansehnlichen, vom Staatsrath verweigerten Reduktionen besteht.

Die Pariser Börse erwartete einen günstigen Beschluß des Prinz-Präsidenten über das Orleans-Dekret.

Die Aufregung in Freiburg wird immer allgemeiner und ein Zusammenstoß der Parteien immer drohender. Daher wohl ist die Bundesversammlung der Schweiz für den 5. Juli einberufen. (Fr. P. Z.)

Der „Bund“ stellt offiziell in Abrede, „daß eine Kollektiv-Note in Sachen Neuenburgs beim Bundesrathe eingelaufen sei.“ Aber vielleicht andere Noten.

Der König von Württemberg zurück von Schlangenbad (den 20.) und nach Baden-Baden; Prinzessin Amalia von Sachsen aus Italien in München angekommen (den 20.); die Herzogin von Orleans mit ihren Söhnen in Koblenz und Wiesbaden (den 21.); Bischof Arnoldi von Rom zurück nach Trier (den 18.); die Königin von Bayern geht in das Bad Kissingen.

Herr Thiers war am 17. eine Stunde in der Deputirtenkammer zu Turin; die Gegenwart des parlamentarischen Athleten wirkte höchst aufregend auf seine Herren Kollegen, die Deputirten. (P. C.)

Der berühmte Münchener Astronom v. Gruithuisen am 21. verstorben.

Vom 29. Sept. bis 2. Oct. Philologen- u. Versammlung in Göttingen.

Von Macaulay's Geschichte Englands sind der 3. und 4. Band vollendet (Wilhelm III.) und haben dem berühmten Verfasser wiederum eine Jahresrente von 2500 Thlr. eingebracht.

Deutschland.

Der „Preussische Staats-Anzeiger“ vom 24. Juni enthält Folgendes:

Potsdam, den 23. Juni 1852.

Se. Majest. der König sind nach Münster und nach der Rheinprovinz abgereist.

Berlin, den 22. Juni 1852.

Se. Majestät der König haben gestern Mittags im Schlosse Sanssouci den in außerordentlicher Mission bei Allerhöchsthohem Hofe beauftragt gewesenen Königl. Dänischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Grafen von Bille-Brabe, in einer Privat-Audienz zu empfangen und aus dessen Händen das Schreiben Sr. Majestät des Königs von Dänemark entgegenzunehmen geruht, wodurch er aus dem gedachten Verhältnisse abberufen wird.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Kreis-Steuer-Einnehmer Wieger zu Mansfeld den Charakter als Rechnungsrath zu verleihen.

Berlin, den 23. Juni 1852.

Ihre Kaiserlichen Hoheiten der Großfürst und die Großfürstin Konstantin, so wie Ihre Kaiserlichen Hoheiten die Großfürsten Nikolaus und Michael von Rußland, sind nach Stettin abgereist.

Abgereist: Se. Durchlaucht der Prinz Felix zu Salm-Salm, nach Düsseldorf.

Se. Erlaucht der Ober-Kammerherr und Minister des königlichen Hauses, Graf zu Stolberg-Wernigerode, nach Westphalen und der Rheinprovinz.

Se. Excellenz der Ober-Ceremonienmeister, Wirkliche Geheime Rath Graf Bourtales, nach Pomburg.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und Kommandeur der Garde-Kavallerie, Graf v. Waldersee, nach Stettin.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und Inspekteur der 3. Artillerie-Inspektion, v. Erhardt, nach Breslau.

Der Geheime Kabinetstath Maire, nach der Rheinprovinz.

Der Vice-Ober-Jägermeister v. Pachelbel-Gehag ist, von Franzensbad kommend, nach Neu-Vorpommern hier durchgereist.

Berlin, den 23. Juni. Se. Majestät der König sind heute 9¹/₄ Uhr nebst Gefolge mittelst Extrazuges von Potsdam nach dem Rhein abgereist.

Ihre Kaiserl. Hoheiten die Großfürsten Konstantin, Nikolaus und Michael von Rußland trafen gestern Abend 10 Uhr von Potsdam hier ein, übernachteten im Kaiserl. Russischen Gesandtschafts-Hotel und reisten heute Vormittag um 11 Uhr auf der Eisenbahn nach Stettin ab, um sich von dort weiter nach St. Petersburg zu begeben. Der Kommandeur der Garde-Kavallerie, General-Lieutenant Graf von Waldersee, und die General-Majore Graf v. Schlieffen und v. Brauchitsch befinden sich bis an Bord des Schiffes im Gefolge der Höchsten Personen.

Der Minister-Präsident Frhr. v. Manteuffel begab sich heute früh 6¹/₄ Uhr nach Potsdam, um die Aufträge Sr. Majestät des Königs vor Allerhöchstdieselben Abreise nach dem Rhein entgegenzunehmen.

Im Ministerium des Auswärtigen traten gestern der Minister-Präsident v. Manteuffel, der Finanzminister v. Bodelschwing, der Handelsminister v. d. Heydt mit mehreren Räten der betreffenden Ministerien und den diesseitigen Kommissarien bei der Zollkonferenz zu einer Beratung zusammen. (N. Pr. 3.)

Nach zuverlässigen Nachrichten wird sich der König am 1. August nach der Provinz Preußen begeben, zuerst Marienburg besuchen und darauf am 3. August der Eröffnung der nun fertig werdenden Strecke der Ostbahn beimohnen. (Zeit.)

Die neueste Nummer des „Centralblattes für Abgaben“, Gewerbe- und Handelsgesetzgebung“ enthält unter andern eine Cirkular-Verfügung des Finanz-Ministers vom 9. vorigen Monats, wonach der Betrieb der Rübenzucker-Fabriken an Sonn- und Festtagen eingestellt und demnach auch amtliche Abfertigungen zum Zweck der Rübenverwiegung in den Fabriken von den Steuerbeamten abgelehnt werden sollen.

— Ueber die Zollfrage bringen heute die Blätter nichts von Belang, und es dürfte wohl auf diesem Gebiete, welches bisher den Zeitungen so reichhaltigen Stoff gab, etwas dürr bleiben, bis die darnach städtigen Regierungen sich über ihre Gegenerklärung geeinigt haben. Die bekanntlich von Herrn v. d. Pfordten ausgearbeitete Denkschrift, welche dieser Gegenerklärung mit zu Grunde gelegt werden sollte, ist in der Mitte der vorigen Woche hier eingetroffen, und ist bei den Privatberatungen der Bevollmächtigten der Koalitionsstaaten benutz. Der Entwurf der Gegenerklärung hat, wie der „R. Z.“ geschrieben wird, in einer nochmaligen Konferenz dieser Bevollmächtigten die allseitige Zustimmung erlangt, und ist am Sonnabend an die betreffenden Regierungen abgeschickt. — In Betreff des zwischen Oesterreich und Preußen eingetretenen Verhältnisses versichert der „Wiener Neugierbote“, daß die Angabe der „Mittelrheinischen Zeitung“, die wir seiner Zeit mittheilten, und welche von einer seitens Oesterreichs an sämtliche Koalitions-Regierungen gerichteten Zirkulardepesche meldeten, worin Oesterreich ihnen seinen Entschluß, über die Zollfrage nicht mehr mit Preußen zu verhandeln, kund gegeben habe — vollkommen richtig seien. (N. Z.)

— Wie es heißt, wird dem „S. C.“ von hier gemeldet, soll gegen die Schrift „Vier Monate auswärtiger Politik“, als deren Verfasser Professor Max Duncker in Halle sich bezeichnet hat, jetzt wirklich die Untersuchung eingeleitet werden, und zwar sollen 11 Punkte inkriminirt sein.

Koblenz, den 20. Juni. Während der Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar mit zwei Prinzessinnen Töchtern noch hier verweilt, ist gestern Nachmittag auch die Herzogin von Orleans mit ihren Söhnen, dem Grafen von Paris und Herzog von Chartres, auf ihrer Reise nach Wiesbaden hier eingetroffen. Die Herzogin wird mit großer Aufmerksamkeit seitens der Prinzessin von Preußen behandelt, welche sie schon geraume Zeit vor ihrer Ankunft hieselbst am Rhein erwartete und sodann sogleich nach den für sie im Schloß bereit gehaltenen Appartements führte. Die Söhne der Herzogin hörten heute Morgen um 8 Uhr die heilige Messe in der St. Kastorkirche, während die Herzogin mit der Prinzessin von Preußen und den Töchtern des Herzogs Bernhard um 10 Uhr den Gottesdienst in der protestantischen Kirche besuchte. — Man will hier wissen, daß trotz des Widerpruchs französischer Blätter in der Kürze dennoch in Wiesbaden eine Zusammenkunft der Repräsentanten der ältern und jüngern bourbonischen Linie erfolgen und dieselbst wichtige Verhandlungen stattfinden würden. — Heute erwartet man hier ein neues in Ruhrort gebautes Dampfboot der Königlich-Gesellschaft auf seiner Probereise mit dem Verwaltungsrathe dieser Gesellschaft. Dieses schöne und elegante Boot soll den erlauchten Namen unserer allgeehrten Frau Prinzessin von Preußen Königl. Hoheit führen und würde in einigen Tagen sodann hier die feierliche Schiffs-taufe vollzogen werden. (Fr. P. 3.)

Wien, Dienstag den 22. Juni. Die Minister Buol-Schauenstein und Bach sind auf Befehl des Kaisers nach Pesth abgereist. (Z. D. d. C. 8.)

Hannover, den 22. Juni. In der gestrigen Sitzung des Verfassungsausschusses ist die allgemeine Berathung nicht über den zweiten Punkt hinausgekommen. Derselbe bezweckt bekanntlich die Aufhebung der politischen Gleichberechtigung nichtchristlicher Religionsbekenner mit den christlichen. Die sehr überwiegende Mehrheit erklärte sich, ohne daß ein Beschluß gefaßt wäre, für die Beibehaltung der gegenwärtigen Bestimmung der Verfassung über diesen Gegenstand. Ein Mitglied hatte zu Anfang der Sitzung den Vorschlag gestellt, der Ausschuss möge im Hinblick darauf, daß eine Verständigung mit den Ritten nicht erreicht und ein begründetes Motiv der Beschleunigung nicht mehr vorhanden sei, die Berathungen einfehlen aussetzen. Der Ministerpräsident erklärte sich indeß mit Entschiedenheit gegen diesen Antrag und wünschte dringend, um neuem Andringen von gewisser Seite nicht ausgefetzt zu sein, vorab die Frage über die erste Kammer erledigt zu sehen. (S. P.)

Jisfeld, den 20. Juni. Das Lehrercollegium der Jisfelder Pädagogiums hat dem Deputirten der höheren Schulanstalten Franke in einem Schreiben die Bitte ans Herz gelegt, mit allen Kräften die verfassungsmäßige ständische Vertretung des höheren Lehrerstandes zu wahren, welche es ebenso wie die ganze Verfassung erhalten zu sehen innigst wünsche.

Kassel, den 19. Juni. Unser aus zwölf Personen bestehender Stadtrath hat eine neue Lichtung erfahren. Außer den schon früher wegen ihres Protestes gegen die Gesekmäßigkeit von neuen Bezirksraths- und Ausschuswahlwahlen suspendirten sieben Mitgliedern sind nun auch noch die Herren Nebelbau, Rothfels, Wagner und der kürzlich erst wieder rehabilitirte Herr Knappe suspendirt worden. In dem betreffenden Regierungsbefehl wird als Grund dieser Maßregel die Betheiligung angegeben, welche sich die Genannten bei dem feierlichen Empfang des Oberbürgermeisters Hartwig, als derselbe aus der Festungshaft von Spangenberg zurückkehrte, haben zu Schulden kommen lassen.

Frankreich.

Paris, den 21. Juni. Chasseloup Laubat's Bericht über das Ausgabe-Budget ist eben vertheilt worden. Er schlägt Beibehaltung mehrerer vom Staatsrathe nicht zugelassenen Reduktion vor. Der Staatsrath hat das Amendement, welches der Exekutiv-Gewalt die Ernennung der Präsidenten und Sekretäre der Generalräthe verweigert, zurückgewiesen.

Die Course gingen heute stark in die Höhe, was man einer zu erwartenden günstigen Entschließung des Präsidenten in der Frage der Deansgüter zuschreibt. (Z. D. d. Königl. Pr. S.-Anz.)

Paris, den 22. Juni, 7 Uhr Abends. Die Veranlassung des gestrigen Steigens der Course wird dem Gerichte zugeschrieben, daß der Wiedereintritt eines Ministeriums Fould-Rouher bevorstehe. (Z. D. d. R. 3.)
 — Schmerzlich hat irgend Jemand geglaubt, daß Louis Napoleon Bonaparte die Konfiskation's-Dekrete gegen die Güter der Prinzen von Orleans zurückgezogen haben würde, wenn der Spruch der Staatsräthe die jurisdiktorischen Gerichte für kompetent in der Frage erklärt hätte. Ueberdem handelte es sich gegenwärtig auch nur um zwei einzelne Besitztümer, also materiell um eine Kleinigkeit, und dennoch hat der Spruch der Staatsräthe ein so gewaltiges Aufsehen erregt. Der Spruch der Staatsräthe ist eine Niederlage für den Bonaparte, obgleich er auf Antrag der Regierung die Gerichte für inkompetent erklärt hat; es wäre bei der vorsichtigen, streng Bonapartistischen Zusammensetzung dieses Staatskörpers schon eine Niederlage gewesen, wenn auch nur ein einziger Staatsrath für die Kompetenz der Gerichte gestimmt; so aber stimmten acht gegen acht, und die Stimme des Mannes mit der gusseisernen Treue für den Präsidenten, die Stimme des Vice-Präsidenten Baroche, allein errang den Sieg für die Regierung. Das Prinzip, das Bonaparte vertritt, es hat mit einer Stimme nur gestimmt, und wenn nun, wie kaum zu bezweifeln, die Prinzen von Orleans bei jedem neuen Besitztümer einen neuen Prozeß anfangen? so wird sich der Bonaparte dadurch schwerlich von dem einmal betretenen Wege ablenken lassen, wenn auch einmal der Spruch der Staatsräthe gegen ihn ausfallen sollte. Aber es ist doch interessant, die Stellung dieses Bonapartistischen Staatskörpers seinem Meister gegenüber zu beobachten. (Vergl. jedoch die obige telegraphische Depesche. Die Red.) (R. Pr. 3.)

Großbritannien und Irland.

London, den 20. Juni. Wellington's Waterloo-Dinner, das in allen Zeitungen groß und breit beschrieben steht, wird den kontinentalen Lesern, welche wissen, wie die Schlacht bei Waterloo gewonnen ward, Gelegenheit geben, sich mit englischem Nationalstolz bekannt zu machen. Jeder weiß, daß es ohne den Marschall Vorwärts nicht gegangen wäre. So sehr man nun auch hernach dem alten Blücher in England die Hände und Handschuhe entzwei küsste, so ist es doch in England eine ausgemachte Thatsache, daß Niemand anders als Wellington die Schlacht gewann. — Die Auflösung des Parlaments sollte gestern endlich festgesetzt werden. „Morning Advertiser“ sagt, man sei noch nicht zwischen dem 29. Juni und 1. Juli einig. — Aus Mafes bei Plymouth, wo Artillerie steht, wird von einem barbarischen Soldatenrumult gemeldet. Irische Soldaten kamen betrunken aus einem Publiohouse, bogten und schlugen sich auf den Straßen, wobei sich Einige ganz nackt auszogen, und brachten eine solche Bestürzung hervor, daß die Kaufleute ihre Läden schlossen. Die Konstabler wurden zurückgeschlagen, die endlich mit einem Piquet Soldaten den Tumult unterdrücken mußten. — Die Brüder der Gesellschaft Jesu ziehen sich jetzt in Auditorien zurück, wo sie Vorlesungen halten. Besonders beachtet sind die des Dr. Fra di Bruno, der auf großen Anschlagezetteln alle englischen Protestanten aufgefordert hat, zu kommen und seine Anklagen gegen die englische Hochkirche zu widerlegen. — Dr. Solger's Vorlesungen über die Zustände der Staaten von Europa, obgleich von Charles Dickens, Cobden und Bright empfohlen, werden bloß von 8—10 Menschen (darunter sechs Freibillets) besucht. In der zweiten Vorlesung war kein Einziger der Protektoren. (D. A. 3.)

Rußland und Polen.

St. Petersburg, den 15. Juni. Se. Majestät der Kaiser hat den Kommandirenden der französischen Truppen im Kirchenstaate, Divisions-General G. de Beau, den St. Annen-Orden erster Klasse mit der Krone zu verleihen geruht.

Locales.

Halle, den 24. Juni. Die hies. Freimaurerloge feiert heute ihres Vorstehers, des Oberbergraths Prof. Dr. Gernar 25jähriges Jubiläum als Meister vom Stuhle. Eine Menge Deputationen auswärtiger Logen sind, wie wir hören, von nah und fern zu Beglückwünschung des allgemein hochverehrten Jubilars bereits gestern und ebenso heute hier eingetroffen.
 — Der gewöhnliche Freitags-Bochengottesdienst in hies. St. Ulrichs-gemeinde wird morgen, als am 25. Juni, dem Tage der Uebergabe der Augsburg. Konfession in besonders feierlicher Weise abgehalten werden. — In gegenwärtiger Zeit ist die Erinnerungsfeier an dergleichen bedeutungsvolle Ereignisse in der Geschichte unserer evangelischen Kirche besonders wünschenswerth und gewiß nicht ohne Segen, daher wir auch nicht unterlassen können, schon jetzt wenigstens darauf hinzuweisen, daß am 2. August c. eine ähnliche hochwichtige Feier uns bevorsteht, indem unsre Kirche an diesem Tage das dreihundert-jährige Jubiläum des Vertrags von Passau begeht, durch welchen ihre Selbstständigkeit und staatsrechtliche Anerkennung in Deutschland gesichert ward.

Eine Wanderung durch die Kunstausstellung. V.

(Nr. 509.) „Der Abschied von den Eltern“ von Tiedemann, kann in der Charakteristik fast den Knauschen, in der Malerei den Hübnerischen Genrebildern an die Seite gestellt werden. Das Bild ist wahr, ist voll tiefer Empfindung. Der Vater ertheilt auf dem Krankenlager dem scheidenden Sohne seinen Segen. In den Zügen des Greises malt sich mit dem Schmerze eine gläubige Zuversicht, in der

gestriekten Gestalt des Sohnes, in seinen Mienen das bitterste Weh. Eben so wahr ist der Ausdruck des Schmerzes in der Haltung beider Frauen, besonders im Gesichte der jüngeren.

(Nr. 501.) Stieler's: „Rädchen aus dem bayrischen Hochgebirge“ entspricht dem Rufe dieses Künstlers, den er sich durch die Gallerie weiblicher Schönheiten, welche er für König Ludwig gemalt, erworben hat. Es ist unstreitig das vortrefflichste weibliche Brustbild der Ausstellung. Das Gesicht mit dem seelenvollen Auge ist schön, und vortrefflich gemalt. Die Modellirung der Gewänder, besonders des feinen Tuches, steht der des Fleisches nicht nach.

(Nr. 443.) Schraders: „die Betende“ ist, was die Ausführung anbetrifft, eines der gelungensten Gemälde der Ausstellung. Die Formen sind bis in die höchsten Lichter vorzüglich modellirt. Die Haltung der Betenden ist sehr ansprechend.

(Nr. 158.) „Das Innere der Lorenzkirche zu Nürnberg“ von Hauer ist nicht nur das großartigste, sondern auch das gelungenste der architektonischen Gemälde. Die Perspektive ist durchgängig ausgezeichnet, ein Vorzug, den dieses Gemälde vielleicht wohl mit Bethle's: „Durchsicht auf dem Hofe des früheren Predigerklosters St. Erbs gemein hat, der aber auf keinem andern zweiten so durch eine vortreffliche Beleuchtung gehoben wird. Die Strahlen, welche durch die bunten Fenster in die Kirche fallen, sind so durchsichtig, so zart gemalt, wie es nur der Pinsel vermag. Noch bewundernswürdiger ist die Sorgfalt, mit welcher die architektonischen Verzierungen gemalt sind. So sollen sie an der ersten Säule zur Rechten selbst bis in die kleinsten Einzelheiten ganz der Natur getreu ausgeführt sein. Leider aber zeigt das Bild den berühmten Altar der Kirche nicht.

Unter den Thierstücken machen wir auf: „die gekoppelten Rattenfänger“ von Lachenwitz (Nr. 250.) aufmerksam, ein Bild, in dem besonders die Hier und Wuth der Hunde vortrefflich charakterisirt ist. Eben so gelungen ist: „Junge Füchse in Erwartung ihrer Alten“ von Happel. Hier ist es besonders die Verschiedenheit des Ausdrucks in den Köpfen und der Haltung, welche Beachtung verdient. Am besten gefallen uns die beiden Füchse, welche durch die lauschende Haltung ihrer vorgestreckten Köpfe, durch das Leuchten ihrer Augen, so recht deutlich anzeigen, wie sie das Nahen der Alten wittern. Der Pelz der Thiere ist gut gemalt. — Auch die „kämpfenden Hirsche“ von Happel (Nr. 147.), vor Allem aber: „Vieh auf der Weide“ von Stoquardt (Nr. 503.) sind gute Thierstücke; weniger gefällt: „Pony und Dogge“ von Duentell.

(Nr. 472. und 473.) Von den Blumenstücken sind ohne Zweifel die beiden Gemälde des Prof. Senff am nebenswerthesten, Kränze, welche die Basreliefs Thorwaldsens, „Tag und Nacht“ umgeben. Die Blumen sind sinnig gewählt und geordnet, sauber und sehr wahr gemalt. Doch will uns der einfachere, das Bild der Nacht umschließende besser gefallen als der andere freilich kunstvollere.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 23. bis 24. Juni.

Im Kronprinzen: Hr. Kreis-Ver. Asses. v. Nothow a. Naumburg. Hr. Ob. Amtm. Diez a. Neubeeben. Hr. Geh. Rath Schüller a. Berlin. Hr. Predig. Dr. Rehpf a. Hamburg. Die Hrn. Kauf. Schartow a. Magdeburg, Dellsmann a. Eilenburg, Wlazmann a. Lübeck, Schulze a. Nordhausen, Dietrich a. Hamburg, Lange a. Leipzig, Weier a. Berlin, Wagner a. Herzberg
 Stadt Jülich: Hr. Ob. Amtm. Spielberg a. Helbra. Hr. Fabrik Augustin a. Krosau. Hr. Archt. Brasheim a. Dresden. Die Hrn. Lehrer Pfau u. Hübner a. Leipzig. Die Hrn. Kauf. Wiebel a. Mettmann, Herbst a. Berlin, Kraas a. Nordhausen. Hr. Pastor Schumann a. Günstersdorf. Hr. Geh. Rath v. Ziegner a. Sondershausen.
 Goldner Ring: Hr. Pred. Nothe a. Dölitz. Hr. Kand. Braumann a. Solme. Hr. Sunthardt. Obhuert a. Kalsbrieth. Die Hrn. Kauf. Fleischer a. Kolditz u. Henig a. Leipzig.
 Goldner Löwe: Hr. Pred. Anton a. Segrebn. Die Hrn. Kauf. Schwabe a. Hornburg, Dreßler a. Bernburg, Kärtner a. Breslau.
 Englischer Hof: Hr. Aent Erdmann a. Hamburg. Hr. Rittergutbes. Müller a. Frankfurt. Hr. Fabrik. Rüdiger a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Lange a. Glabach, Schering a. Magdeburg, Schulze a. Hamm.
 Stadt Hamburg: Hr. Hospitant Joch. Zochetti a. Werra. Hr. Lehrer Hirtisch a. Herßfeld. Hr. Bäckermeister. C. v. Bleicherode. Hr. Reg. Kondukt. Schreder a. Naumburg. Hr. Sanitätsr. Dr. Bucher a. Berlin. Hr. Ser. Direkt. Hertel a. Beudlingen. Hr. Regier. Rath Hofmann a. Minden. Die Hrn. Kauf. Sommer a. Mecklenburg, Heße a. Dresden, Lindenthal a. Brandenburg, Grotlich a. Leipzig, Hübmann a. Bremen.
 Schwarzer Bar: Hr. Lehrer Nau a. Trebitz. Hr. Weinbauer Klein a. Kitzingen. Wab. Schüller a. Ehemnis. Fr. Müller a. Rudolstadt.
 Goldne Äugel: Die Hrn. Kauf. Richmann a. Frankfurt, Ledmann a. Magdeburg, Schmidt a. Bromberg. Hr. Lehrer Holze a. Naumburg.
 Eisenbahnhof: Hr. Dr. phil. Schädle u. Hr. Seemann Philippi a. Magdeburg. Die Hrn. Geh. Räte Koch a. Ebel u. Dr. Schunke a. Schleierode. Die Hrn. Kauf. Vogt a. Frankfurt, Conrad a. Kassel, Eisenhalt a. Pech.
 Thüringer Bahnhof: Hr. Oberförst. v. Seebach a. Föhnen. Hr. Kaufmann Werber a. Berlin. Hr. Pastor Baillard a. Gnadenfrei. Die Hrn. Baumstr. Boderberg a. Kassel u. Althaus a. Rodenburg.

Meteorologische Beobachtungen.

	23. Juni.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck *)	333,36 Par. L.	332,98 Par. L.	332,67 Par. L.	333,00 Par. L.	
Dunstdruck	4,89 Par. L.	6,25 Par. L.	6,28 Par. L.	5,81 Par. L.	
Relat. Feuchtigk.	81 pCt.	58 pCt.	97 pCt.	79 pCt.	
Luftwärme	13,0 Gr. Rm.	20,4 Gr. Rm.	13,6 Gr. Rm.	15,7 Gr. Rm.	

*) Der Luftdruck ist auf 0 Gr. Neaumur reducirt.

